

Donnerstag,  
1. Oktober 1914.

Das Posener Tageblatt  
erscheint  
an allen Verkäufen  
zwei Mal  
Der Bezugspreis beträgt:  
vierteljährlich  
in den Geschäftsstellen 3,00.  
in den Ausgabestellen 3,25.  
frei ins Haus 3,50.  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 R.

4566  
IV 53:1914  
Coppel

Morgen-Ausgabe.

Nr. 459.  
53. Jahrgang.

# Posener Tageblatt



Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Gempr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Rusungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Anzeigenpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.  
Reklamenteil 80 Pf.  
Stellengesuch 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tiergartenstr. 6  
St. Martinstr. 62  
und alle  
Announceureaus.

## Schandtaten französischer Franktireurs.

Großes Hauptquartier, 30. September. (W. T.-B.) Der Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens v. Schjerning, hat Seiner Majestät dem Kaiser folgende Meldung erstattet:

Vor einigen Tagen wurde in Orchies ein Lazarett von Franktireurs überfallen. Bei der am 24. September gegen Orchies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon Nr. 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und musste unter Verlust von 8 Toten und 35 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage ausgesandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr und fand Orchies von den Einwohnern verlassen. Im Ort wurden zwanzig bei dem Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenhaft verstümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschnitten, und man hatte sie durch Einführen von Sägespänen in die Nase erstickt. Die Richtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes wurde von zwei französischen Geistlichen unterschriftlich bestätigt. Orchies wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Man hat während des Balkankrieges mit Schaudern von den Schandtaten der einzelnen Volksstämme gelesen, und man erinnert sich, daß damals die französische und die englische Presse nicht weniger als die deutsche ihrem Abscheu Ausdruck gab. Was Serben, Bulgaren und Griechen damals getan haben, war nicht schlimmer als die ungeheuerlichen Mordbrennereien, Verstümmelungen und Vergewaltigungen, die jetzt die Kosakenhorden in Ostpreußen verübt haben und die so furchterlich waren, daß man sie überhaupt zum großen Teil nicht veröffentlichten konnte. Während der Balkankriege fand man eine Art Erklärung für die unmenschlichkeiten darin, daß man sich sagte, die Serben und ihre gleichgesinnten Ge nossen sind Halbwilde, in denen im Kriege die tierischen Triebe mit ungezügelter Wut erwachen und keine Hemmungen in Gefühlen und Empfindungen finden, die diesen Horden fremd sein müssen. Mit der gleichen Erklärung hat man die Schandtaten der Kosaken zu mildern versucht. Aber die Kosaken sind russische Soldaten, und die Russen sind die Verbündeten und guten Freunde der Franzosen und Engländer, die bekanntlich die Kultur der Welt vertreten und die namentlich jetzt nicht genug über die Barbaren von Deutschen zettern können, die den Dom von Reims beschließen. Als ob das Leben eines einzigen deutschen Soldaten nicht tausendmal mehr wert sei als alle Kunstdenkmäler der Welt!

Nach den Serben und Kosaken kommen nun die Franzosen; wahrlich, es ist eine würdige Gesellschaft. Die gegen Deutschland und Österreich verbündeten Staaten zeichnen sich in ihrer Zusammensetzung schon dadurch aus, daß die bekanntlich hoch kultivierten Franzosen und Engländer Schulter an Schulter sechten mit den russischen Halbsiaten, und mit den schlitzäugigen, gelben Japsen; damit nicht genug, rufen sie die wilden Horden der Turcos und Zuaven aus dem Norden Afrikas zu Hilfe, die nach französischen Mel dungen gefallenen deutschen Soldaten die Köpfe abschneiden, um sie als Siegestrophäen mit sich zu führen. Und in Afrika ziehen die Engländer in den Kampf gemeinsam mit Hereros und Hottentotten, und aus Indien holen sie indische Reiter herbei, ja, wie Asquith erst gestern in einer Rede in Dublin gesagt hat, soll der erste Schub indischer Truppen gestern in Marseille gelandet sein.

Da müssen sich Engländer und Franzosen ihrer wilden Bundesgenossen würdig zeigen. Es war schon wiederholt berichtet worden, daß verwundete oder sich verwundetstellende französische Soldaten auf die Deutschen geschossen haben; es war auch berichtet worden, daß Banden von Mordschülern und aufgehetzten Bauern aus dem Hinterhalt auf deutsche Truppen geschossen haben. Die Meldung aber, die heute aus dem Hauptquartier kommt, und deren Richtigkeit von zwei französischen Geistlichen bestätigt worden ist, diese Meldung enthält so Ungeheuerliches, daß die Franzosen nun ihrer Bundesgenossen, der Kosaken und Serben, durchaus würdig geworden sind. Es trennt die Völker nichts mehr. Wie müssen die amtlich bestellten und die freiwilligen Heizer in Frankreich gearbeitet haben, um die Bevölkerung zu solchen Taten aufzustacheln! Was alles muß ihnen über den Deutschen vorgeschnellt worden

sein! Bis zu welcher Siedehölze müssen Wut und Hass hin ausgetrieben werden, damit Bürger einer französischen Ortschaft sich zu solchen Schandtaten hinreissen lassen können! Wahrlich, je länger dieser Krieg dauert, desto mehr offenbart es sich, wie unrein die Beweggründe, wie vergiftet die Waffen der Soldaten und die Lügen-Waffen der Regierungen unserer Feinde sind. Es muß jämmerlich bestellt sein um die Ehre und die Reinheit eines Volkes und um seine Sache, wenn es sich zu solchen Taten erniedrigen kann. Und je mehr bekannt wird, je einwandfreier bewiesen wird, mit welchen Mitteln man gegen uns kämpft, desto schlimmer wird es mit der Sache der Verbündeten werden und desto reiner und schöner wird der Schild der Deutschen strahlen, die die Lüge nicht kennen und denen Schandtaten und Mordbrennereien unfähig sind; die aus diesem Krieg so rein und so ehrlich und selbstbewußt, so treu und bieder und mit so unbefleckten Waffen heimkehren werden, wie sie vertrauensvoll und zuverlässig zu ihm ausgezogen sind. P.

### Ein Armeebefehl des österreichischen Oberbefehlshabers.

Wien, 30. September. (W. T.-B.) Der Oberkommandant Erzherzog Friedrich erläßt einen Armeebefehl, in dem es heißt:

Die Situation ist für uns und für das deutsche Heer günstig. Die russische Offensive in Galizien ist im Begriff zusammenzubrechen. Gegen Frankreich steht ein neuer großer Sieg bevor. Auf dem Balkankriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls in Feindeland. Innere Unruhen, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutschland einig und in starker Zuversicht dastehen, um diesen uns freuentlich aufgezwungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen.

### Die Türkei sperrt die Dardanellen.

Konstantinopel, 28. September. Die Hafenspitzen teilt amtlich mit, daß die Dardanellen heute früh gesperrt worden sind, da die Notwendigkeit dieser Maßregel erkannt worden sei; kein Schiff werde demnach in die Dardanellen einlaufen oder sie verlassen können.

Die Türkei hat sich also endlich entschlossen, gegen die Herausforderungen, denen sie von Seiten der Dreiverbandsmächte ausgesetzt war, Maßregeln zu ergreifen. Es wurde schon vor einigen Tagen gemeldet, daß ein englisch-französisches Geschwader vor der Einfahrt in die Dardanellen kreuzte. Was aber über den Grund zu der Sperrung der Durchfahrt gemeldet wird, ist schon keine Herausforderung mehr, sondern kommt einer Eröffnung von Feindesliegkeiten gegen die Türkei gleich. Nach einer Meldung der "Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel vom 23. September ist nämlich die Sperrung der Dardanellen deshalb verhängt worden, weil ein auslaufendes türkisches

Kriegsschiff von einem englischen Torpedoboot aufgefordert wurde, sich zurückzuziehen, falls es nicht beschossen werden wolle. Die Aufforderung ist ein feindlicher Akt, der umso schwerer ins Gewicht fällt, da er in türkischen Gewässern vorgekommen ist.

Eine halbamtl. türkische Mitteilung stellt als Grund zur Schließung der Durchfahrt folgendes fest:

Die englische und französische Flotte habe seit einiger Zeit tagelang in den Dardanellen gekreuzt; deshalb habe die Regierung beschlossen, die Dardanellen zu sperren und sie nicht eher zu öffnen, bis die genannten Flotten sich wieder aus der Meerenge entfernt haben.

Die Geschwader der Franzosen und Engländer haben also nicht vor den Dardanellen gefreut, sondern sie sind unter Bruch der über die Meerenge und ihre Benützung abgeschlossenen Verträge in die Dardanellen hineingefahren. Die Türkei hat sich in richtiger Erkenntnis ihres Vorteils durch diese Herausforderung nicht schrecken lassen, sondern sie hat darauf die zunächst einzige richtige Antwort gegeben. Die Folgen, die das Vorgehen der englisch-französischen Flotte haben kann, können vorerst kaum angedeutet werden. Aber es kann nicht zweifelhaft sein, was die Türkei tun wird, wenn die Herausforderungen fortgesetzt werden. Die Stimmung in der Türkei läßt gar keinen Zweifel darüber aufkommen, was eintreten wird.

**Absezung eines russenfreundlichen Gouverneurs.**  
Konstantinopel, 28. September. Nachrichten aus hiesigen liberalen persischen Kreisen folgen, welche der Generalgouverneur von Aszharan, der berüchtigte Samao Shan, ein Parteigänger des Schahs, Thronfolger Mehmed Hassa Mira, erzeigt. Dem neuen Generalgouverneur wird der ehemalige Wali von Hermeschah, Prinz German Ferma, zur Seite gestellt werden.

**Abreise der russischen Journalisten aus Konstantinopel.**

Wien, 29. September. Die Blätter melden aus Konstantinopel: Die hiesigen Vertreter der russischen Blätter haben auf Weisung der russischen Regierung die Türkei verlassen. Dadurch will Russland, wie erklärt wird, der beabsichtigten Ausweisung zuvor kommen.

**Gärung unter den muslimanischen Untertanen Russlands.**

Konstantinopel, 30. September. Die hiesige offiziöse Agentur erfährt: Die russische Regierung habe muslimanische Kreise willig in russischen Distrikten am Schwarzen Meer, besonders in Aszhar, Tschiruk und in der Umgebung von Batum, in das Heer einreihen wollen. Da die Muslimen sich weigerten, wurden ihre Notabeln eingekerkert. Die muslimanische Bevölkerung sei deshalb sehr erregt.

### Deutsche Verwaltung in Czenstochau

Wie die "Schles. Volkszeit." meldet, ist in Czenstochau folgender Anschlag erfolgt:

Im Auftrage des stellvertretenden Generalkommandos habe ich am heutigen Tage die Verwaltung des Kreises Czenstochau übernommen.

Landrat Dr. v. Kries, bisher Landrat in Filehne, gehört dem preußischen Abgeordnetenhaus an. Er genießt in diesem hohen Ansehen, besonders aber bei der konservativen Fraktion, der er angehört, was durch die Tatsache bewiesen wird, daß ihm öfter wichtige Referate und Kommissionsarbeiten übertragen wurden. Seine Berufung in das eroberte Gebiet Russisch-Polens zeigt am besten, wie seine vorgesetzten Behörden ihn als Verwaltungsbeamten schätzen.

### Die Antwort des Kaisers auf die Kundgebung der Erwerbsstände.

Berlin, 30. September. Auf das von der Versammlung der deutschen Erwerbsstände an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist bei dem Handelstag ein Antworttelegramm eingegangen, in dem es u. a. heißt:

Mein herzlicher Dank und Meine wärmsten Wünsche geleiten diese ernste patriotische Arbeit. Gott der Herr kröne das Werk mit seinem Segen und lasse alle die schweren Opfer zu einer guten Saat werden für eine glückliche Zukunft des deutschen Staates.

Wilhelm I. R.

### Das Werben Englands um Italien.

Wien, 30. September. Über eine Unterredung die der erste Lord der britischen Admiralität Winston Churchill unslängt dem Londoner Korrespondenten des "Journal d'Italia" gewährte, schreibt ein österreichischer Staatsmann im "Neuen Wiener Tageblatt":

Was Churchill von Italien, dem Bundesgenossen Österreich-Ungarns und Deutschlands, verlangt, ist nichts geringeres, als

**Die höchste Zeit**

ist es nun mehr, das Posener Tageblatt für das nächste Vierteljahr zu bestellen, falls das noch nicht geschehen ist. Der Bezugspreis fürs Quartal beträgt bei der Post 5,50 Mk.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz können unsere Leser durch kein anderes Blatt so schnell erhalten wie durch das zweimal täglich erscheinende "Posener Tageblatt".

Für Empfehlung des Posener Tageblattes in freudens- und Bekanntenkreisen werden wir unseren Lesern stets dankbar sein.

Redaktion und Verlag des "Pos. Tagebl.".



Italiens Unterstützung im gegenwärtigen Kriege. Was er dafür anbietet, ist nicht mehr, als daß das italienische Königreich seinen bisherigen Besitzstand behalten soll. Die Werbung um Italiens Liebe und Weisheit ist so dringlich, daß der klare Besitzstand Italiens daraus allein die Folgerung ziehen wird, daß die Westmächte sich bei weitem nicht so wohl und geborgen fühlen, wie sie es sich und anderen einreden wollen. Weder im Mittelmeer noch in der Nordsee haben in der Tat die vielgerühmten Seestreitkräfte der Westmächte bisher eine ihrer ziffrigenmäßigen Stärke auch nur halbwegs entsprechende Leistung zuwege gebracht. Wie gütig! Italien soll zufrieden sein, wenn man ihm im Mittelmeer läßt, was es hat. Das Italien versprochene Gleichgewicht im Mittelmeer kann im Munde eines englischen Staatsmannes nichts anderes bedeuten, als den ewig unverrückbaren Riegel vor jeder künftigen Entfaltung der italienischen Macht. Churchill hat in seinen Ausführungen auch ein lockendes Wort über die Italiener Österreichs hingeworfen. Von der eben erfolgten Umwandlung Ägyptens in eine englische Provinz schwieg er, und er war auch ehrlich genug, nicht einmal eine Ablehnung der bisher gegen Italien in Malta, Nizza und Tunis geübten Entnationalisierungsmethoden zu versuchen.

## Die Österreicher in Serbien.

Wien, 29. September. Amtlich wird bekannt gegeben; Am 28. September, nachmittags ist, nach mehr als 14 tägigem hartnäckigen Kampfen, während deren unsere Truppen die Drina und Save neuerdings überschritten haben, auf dem südlichen Kriegsschauplatz eine kurze Operationspause eingetreten. Unsere Truppen stehen insgesamt auf serbischem Gebiet und behaupten sich vorerst in den blutig errungenen Stellungen gegen unausgesetzte hartnäckige Angriffe. Die Angriffe enden stets mit bedeutenden Verlusten des Gegners. In den letzten Kämpfen wurden insgesamt 14 Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der Gefangenen ist bedeutend, ebenso die der Deserteure. Die Nachrichten über die serbisch-montenegrinische Offensive nach Bosnien sind durch den Einfall untergeordneter Kräfte in das Gebiet an der Sandschakengrenze hervorgerufen worden. Maßregeln zur Säuberung dieses Gebietes wurden unverzüglich getroffen.

### Der Aufstand in Neusserbien.

Sofia, 30. September. (Meldung der Agence Bulgare.) Der Minister des Innern hat gestern aus Strumica folgendes Telegramm erhalten: In der letzten Nacht sind wieder etwa 100 Flüchtlinge aus Stip angestiegen. Sie erzählen von furchterlichen Dingen. Die Stadt Stip ist von serbischen Truppen eingeschlossen, die die Männer mit Waffengewalt fortführen, um sie zur serbischen Armee zu schicken.

Wien, 30. September. Die Reichspost meldet aus Saloniki: Der Kampf zwischen den Aufständischen und den Militärbanden dauert unberindert an. Im Kreise Velis kam es bei dem Dorf Skatschan zu einem erbitterten Gefecht. Die Serben verloren 100 Leute.

## Neue Taten der „Emden“.

### Sechs englische Handelschiffe versenkt.

London, 30. September. Die Admiralität gibt bekannt, daß während der letzten Tage der Kreuzer „Emden“ im Indischen Ozean die Dampfer „Tumerico“, „Klingluh“, „Riberia“ und „Tope“ weggenommen und in den Grund gehobt und ein Kohlen Schiff weggenommen hat. Die Besatzung der Schiffe wurde auf dem Dampfer „Ghedor“ der ebenfalls genommen aber wieder freigelassen wurde, nach Colombo gebracht, wo sie gestern früh eintraf.

## Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) Hallo! das war ja sein alter Kriegskamerad Husberg, war der denn auch närrisch geworden, wie das andere dumme Volk?

Der Baron rief ihn an, aber der sonst stramm gestandene hatte wenn sein alter Offizier ihn grüßte, der hob kaum den Kopf und machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung. Der Baron stieg vom Gaul und trat heran.

„Na, Husberg, was ist denn los, seid Ihr krank, Mann?“

„Reif fürs Grab, Herr“, kam es wie mit trockenem Schluchzen aus der Brust des Bauern. „Alles hin, Herr. — Tot meine Erben, das Gut verwüstet, und wenn man sich auch aufrichten wollte — — nimmer. — — Neuem nach — — ein Elend schleptt das andere. — — Die große Flut hat meine Schwiegertochter und das Kind fortgeschwemmt, und Eberhardt, der sie retten wollte, mußte mit daran glauben.“

Mein Schwiegersohn hat sein Land verkauft, weil alles zerstört und erhoffen war. Sie sind in Amerika. Er, die Grete und die Kinder.“

„Unrecht!“ sagte der Baron. „Die angestammte Scholle soll man halten!“

Der Bauer sah den Herrn aus seinen blutunterlaufenen Augen grimmig an:

„Herr, Sie wissen nicht, wie es tut, — — wenn man vor dem Nichts steht. Keine Vergangenheit und keine Zukunft. Das ist entsetzlich.“

Erst sind wir Jahr um Jahr ohne Nachricht geblieben, ich und mein Weib, die wir uns von der Scholle nicht trennen konnten und wollten; die feuchten Dünste brachten Krankheit und Elend.“ Er stöhnte schreiend auf. „Da sah auf die Diele, Herr, da liegt sie tot und starr, die Katrin, die dreizeig Jahre das Leben mit mir teilte und hier sind — —“ er zog einen zerknitterten Brief aus der Tasche, „hier — — heut kam der Brief, der uns sagte, daß es den Kindern endlich gelungen ist drüber, sie haben Gartenland, treiben Gemüsebau. Es geht ihnen gut — — wir Alten sollten nachkommen.“

## Die Schädigung des englischen Handels durch deutsche Kriegsschiffe

Basel, 29. September. Nach einer Meldung der „National-Ztg.“ bringen englische Blätter immer mehr Nachrichten über die Gefährdung des englischen Seehandels durch deutsche Kriegsschiffe. Die „Daily Post Liverpool“ teilt mit, daß die Handelskreise verlangt haben, die englische Marine müsse die deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen Ozean wegholen. (Wenn das so leicht wäre, hätte die englische Flotte es wahrscheinlich längst getan. Red.) In der „Times“ fragen Kaufleute, daß die gekaperten oder festgelegten und in neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe fast ausnahmslos englische Ladungen an Bord hätten. Ratsche Abhilfe sei geboten. Andere Zeitungen weisen auf die gewaltige Schädigung des europäischen Handels mit gefrorenem Fleisch durch den Krieg hin. Das sei bedenklich, da viel Fleisch an die Truppen im Felde abgegeben werden müsse.

## Kämpfe in Tsingtau.

Tokio, 29. September. Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen 5 Meilen von Tsingtau entfernt angegriffen.

Tokio, 29. September. Eine amtliche Meldung besagt: Bei einem Landangriff auf die nächste Umgebung von Lingtao hatten die Japaner 5 Tote und 12 Verwundete.

## Aus den neutralen Staaten.

### Vorgehen gegen eine holländische Zeitung.

Amsterdam, 29. September. Auf Grund des Artikels 100 des Niederländischen Strafgesetzbuchs, der von der Gefährdung der Neutralität handelt, wurde von Amts wegen gegen die hiesige Zeitung „De Telegraaf“ die Strafverfolgung eingeleitet wegen der am 23. d. Mts. erfolgten Veröffentlichung einer Zeichnung, die die Zerstörung der Kathedrale von Reims in deutschfeindlicher Tendenz behandelte.

### Die Stimmung in Rumänien.

Wien, 29. September. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: In Turnu Severin fanden zwischen Sozialisten und Nationalisten Zusammenstöße statt. Beide Parteien hatten gleichzeitig an verschiedenen Punkten Versammlungen abgehalten, und zwar die Sozialisten gegen einen Krieg. Nach Schluß der Versammlungen veranstalteten die beiden Gruppen Straßkundgebungen, wobei sie zusammengetreten. In dem entstehenden Handgemenge schlossen sich den Sozialisten viele Bürger an, so daß die Nationalisten sich schließlich genötigt sahen, das Feld zu räumen. Es gab auf beiden Seiten Verwundete.

### Aus Bulgarien.

Sofia, 30. September. Das Regierungsorgan „Narodni Pravda“ wendet sich gegen den Präsidenten des Londoner Balkan-Komitees, Bugton, der bei einer Reise nach Neu-Bulgarien der dortigen Bevölkerung erklärt haben soll, England sei mit der jetzigen Haltung Bulgariens unzufrieden und wolle, daß Bulgarien zugunsten des Dreierbandes die Neutralität breche. Das Blatt sagt: Bugton habe in Sofia erklärt daß er keinen amtlichen Auftrag habe.

Sofia, 29. September. (Meldung der Agence Bulgare.) Gegenüber der Erklärung des „Ruskoje Slovo“, daß der neue bulgarische Kriegsminister Tschew dem russischen Gesandten Sawinski erklärt habe er werde niemals eine feindliche Aktion gegen Russland oder Serbien zu lassen, ist festzustellen, daß General Tschew heute zum ersten Male den Vertreter Russlands aufsuchte.

## Der gelbe Bundesgenosse.

Wien, 29. September. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet: Die Errichtung neuer japanischer Konsulate erregt in nationalistischen Kreisen Petersburgs die Besorg-

nis, Japan werde seine Bundesgenossenschaft in diesem Kriege benutzen, um die Aufmerksamkeit Asiens von Ostasien abzulenken und sich bis hör an die russisch-sibirische Grenze vorzuschieben. Japan sei für Asien als Feind gefährlicher, denn als Feind.

## Kleine Kriegschronik.

### Hilfe für das Elsaß.

Mülhausen i. Els., 29. September. Staatssekretär Gratz Nöder ist in Begleitung des Bezirkspräsidenten von Putzlam zum Besuch der in den Lazaretten des Oberelsass liegenden Verwundeten und zur Besichtigung der durch die Kämpfe im Oberelsass verursachten Schäden eingetroffen. Eine Hilfsaktion ist in großer Maßstäbe eingeleitet.

Straßburg i. Els., 30. September. Die Stadt Köln hat, wie die „Straßburger Post“ meldet, 50 000 M. bewilligt und die Summe dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zur Verfügung gestellt. Die Verleger der „Köln. Ztg.“ und der „Straß. Post“, Gebr. Kommerzienrat Dr. F. Neven du Mont und Kommerzienrat Alfred Neven du Mont, haben bereits vorher der Zentralstelle für Wohlfahrtspflege je 2000 M. überwiesen.

### Ein oldenburgischer Kriegsorden.

Oldenburg, 28. September. Der Großherzog von Oldenburg stiftete eine Kriegsansichtung für Offiziere und Mannschaften im Felde, sowie für diejenigen, die zur Linderung der Kriegsleiden in der Heimat beigetragen haben. Es nennt die Auszeichnung Friedrich August-Kreuz. Es wird in zwei Klassen verliehen und am Bande getragen.

## Ein Sieg der Perser über die Russen.

Konstantinopel, 28. September. „Ildam“ erjährt: Der persische Stamm Sumai griff an der Grenze bei Bachwale die russische Stellung von Tirdschich an. Zwei russische Offiziere und 200 Soldaten wurden getötet, 4 Offiziere und 40 Soldaten verwundet. Der Rest der russischen Truppen floh und ließ 4 Maschinengewehre, Waffen und Munition zurück.

Konstantinopel, 29. September. Gestern hier eingetroffene persische Blätter enthalten die Bestätigung des im letzten Mittagblatt gemeldeten Zwischenfalls bei dem Tunnel an der russisch-afghanischen Grenze. Die Russen bauten seit Jahren an dem Tunnel von der Grenzstation Rusch nach Herat. Der Emir von Afghanistan hat die Zerstörung des Tunnels angeordnet. Gerüchten zufolge seien an 2000 Russen und viele Arbeiter in dem Tunnel umgekommen.

## Feldpostbriefe bis 500 Gramm.

Berlin, 30. September. (W. T.-B.) Von Montag den 5. bis einschließlich Sonntag den 11. Oktober werden versuchsweise Feldpostsendungen im Gewicht über 250 bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfsg. angenommen. Die Gebühr für Feldpostsendungen im Gewicht von über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pfsg. herabgesetzt.

## Deutsches Reich.

\*\* Die Kaiserin besuchte am Montag das Elisabeth-Krankenhaus in Berlin und verweilte längere Zeit bei den verwundeten Kriegern. Jedem der Offiziere und Mannschaften überreichte die Kaiserin Blumen und Karten mit dem Bildnis des Kaisers oder des Kaiserpaars. Zur Abendtafel war der General der Kavallerie von Falkenhahn nebst Gemahlin geladen.

\*\* Dr. Semlers Nachfolger. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei haben an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler als Kandidaten Dr. Stresemann aufgestellt.

„Liebster Adolf, Du bist zu unruhig, strengst Dich zu sehr an. Gönne Dir doch endlich mal Ruhe und finde Dich ins Unabwendliche.“

„Ja, Mathilde, das werde ich jetzt wohl müssen.“ Ein tiefer Seufzer kam vom Fenster her, wo Ellen lehnte. „Aber diesem Ruhesüßer habe ich's geschworen, gegen diesen Hilbert will ich mein Recht verfechten, bis auf Messer. Wenn's möglich ist, soll er wenigstens mit dem Armel das Zuchthaus streifen. Nicht ruhen will ich, bis — —“

Da stand seine Tochter plötzlich dicht vor ihm, schreckensbleich, Schmerz und Angst brachen aus den großen dunkelblauen Augen, die sie flehend auf ihren Vater richtete. Wie sie ihm die schlanken Hände gefaltet entgegenstreckte, kam es leise und deutlich von ihren Lippen:

„Tue es nicht, Vater, Du triffst mich ins Lebeu, denn ich liebe diesen Mann, liebe ihn mehr als Vaterland und Elternhaus — — will alles, alles mit ihm teilen, am liebsten ja Glück und Freude. Aber wenn es sein muß, auch Elend und Schande, nur der Tod mit ihm wird mir Seligkeit sein. — — Nur weißt Du es, Vater — — nun tue, was Du willst und mußt!“

Sie wandte sich um und schritt hinaus. Lautlos schwerend, wie eine Erscheinung war sie verschwunden.

Der Baron sah ihr wie erstaunt nach, dann sah er hilflos seine Frau an, die weinend die Hände vors Gesicht schlug.

Um „Gottes willen, Frau, Mathilde — unser Kind?“

Sie nickte ihm zu:

„Es ist so, Adolf. Nichts ist daran zu ändern, sie geht darüber zugrunde.“

Noch ehe das Ehepaar sich weiter aussprechen konnte, erschien die Jünger der Baronin und melde, daß gnädige Fräulein liege ohnmächtig im Schlafzimmer. Kölnisches Wasser und Kumpfer hüßen nichts.

Kurt Hilbert saß in seinem Berliner Bureau und betrachtete den großen Plan des Wildberger Stauwerks. Es war Zeit, jetzt an die Ausrüstung des großen Wasserwerkes zu gehen. Vor wenigen Tagen war das große Maschinenhaus fertig eingedeckt worden. Seit Monaten waren die Maschinen bestellt und jetzt lagen die Mitteilungen der Maschinenfabriken auf Kurt Hilberts Schreibtisch.

Er lachte wild, höhnisch auf: „Die Gesellschaft soll mein Land haben. Ich bin fertig, Herr, die Frau hat ihren Platz auf dem Gottesacker und ich — — ich! Mir gleich, wo ich verrecke.“ Wieder barg der alte Mann den Kopf in den Händen und fiel in sich zusammen.

Diesem Jammer gegenüber erstarben die Trostworte dem alten Baron in der Kehle. Er fühlte ein kaltes Schaudern über seinen Rücken streichen. — —

Das Pferd am Zügel ging er schleppenden Schrittes weiter.

Sobald er den Blick hob, sah er manch wütige Stätte, — manch verlassenen Hof. Still verbissen vor sich hinblickende Menschen, wie gebogen unter unsichtbaren Lasten.

Born und Bitterkeit wühlten in seinem Herzen, ein schweres Angstgefühl trieb ihm den kalten Schweiß auf die Stirn. Ihm war's, als ob er die ganze Not der unglücklichen Ortschaft auf seinen Schultern fühlte, gewaltsam raffte er sich zusammen. Am nächsten Feldstein schwang er sich in den Sattel und trabte zurück zum Schloß.

Mit Windeseile drängten sich die Gedanken in seinem Hirn, frischer die Lust seine Stirn umstrich, je freier und leichter wurde ihm, als ob er aus einem Schlaf erwachte. Er glaubte die mahnende Stimme seiner Frau und seiner Freunde zu hören:

„Gib nach — — das Wohl des Vaterlandes verlangt das Opfer von Dir, Moral und Humanität fordern es gebieterisch, sträube Dich nicht länger.“

Aber als er sein Haus umlief, sah von den Stauwällen, statt umgeben von Gartenterrassen und Parkanlagen, wachte eine große Wut in ihm auf gegen diesen Menschen, diesen Hilbert, der ihm seinen Herrenstil derart beschnitten hatte, der wenigstens sollte ihm büßen, wenigstens das Zuchthaus streifen sollte dieser Kerl.

Im Wohnzimmer stand er seine Frau und Tochter. Beide schienen ihm still und bedrückt:

„Na, Ihr fühlt Euch wohl etwas sonderbar als Seinen, zu denen Euch der geniale Herr Ingenieur erhoben hat. — — Hättet mitreiten sollen, Ellen“, wandte er sich an die Tochter. „Die Lust ist weich und warm, man schwitzt wie im Sommer.“

Fran Mathilde war zu ihm getreten:

## Höchstpreise für Brotgetreide.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat am 28. September einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Der Deutsche Landwirtschaftsrat steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß während des Krieges Höchstpreise für Brotgetreide sofort einzuführen sind. Sollten hiergegen Bedenken bestehen, und sollte die Staatsregierung geneigt sein, nur Höchstpreise für Mehl einzuführen, so könnte der Deutsche Landwirtschaftsrat hierin eine genügende Maßnahme nicht erblicken und die Verantwortung dafür nicht übernehmen. Die Einführung von Höchstpreisen für Mehl darf nur ein Übergang für die notwendige und halbige Fortsetzung von Höchstpreisen für Getreide sein.

## Die Feldpost.

### Zu der Beförderung von Paketen durch die Ersatztruppenteile

werden wir von militärischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Weg in vielen Fällen versagen wird. Man schreibt uns:

Bezüglich Ihrer Veröffentlichung, daß die Postpaketsendungen an die Truppen im Felde den betreffenden Ersatztruppenteilen zwecks Übermittelung zuzustellen seien, sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Maßnahme in denjenigen Fällen nicht zum Erfolg führen kann, in denen die Ersatztruppenteile sich nicht mehr an ihrem ursprünglichen Standorte befinden, sondern eine andere kriegsmäßige Vermendung, auf einem anderen Kriegsschauplatz ohne jede Verbindung mit dem betreffenden Ersatztruppenteil, gefunden haben. Diese Fälle dürften sehr zahlreich, ja überwiegend sein; denn die Ersatztruppenteile haben bei den viel größeren und umfangreichen Heeresaufstellungen dieses Krieges meist nicht mehr wie früher lediglich die Aufgabe, den Erbschaft heranzubilden und nachzuwinden. Die auf die früheren Verhältnisse zugeschnittene Bestimmung der Feldpost-Ordnung bietet also jetzt leider keinen geeigneten Weg mehr. Um den Absendern der Postpaket-Entnahmen und sowohl der Post als den Ersatztruppen viel unnötige Arbeit zu ersparen, ist ein öffentlicher Hinweis darauf angebracht.

### 1870 gabs Feldpostpakte.

Ein geschätzter Leser, Stiftsvorsteher J. Sch. in Posen, schreibt uns:

Zu der Erklärung des Reichspostamtes über die Feldpost, wonach es 1870 nicht besser gewesen sein soll, erlaube ich mir ergeben zu bemerken, daß 1870/71 schon lange vor Weihnachten bestimmte Feldpostpakte in vorschriftsmäßigen Kartons abgeschickt gestattet war, und daß die Pakete 6 Pfund schwer sein durften. Ich glaube, sie kosteten 2½ Silbergroschen Porto, was ich aber nicht mehr genau weiß, wohl aber weiß ich, daß ich manches Feldpostpaket zur Post für unsere Angehörigen gebracht habe."

### Man muß sich zu helfen wissen.

Die Liebe macht erforderlich. Das haben verschiedene Ehefrauen wieder bewiesen, die einfach die Wollunterholzen ihrer Männer oder ihre Sachen zerschnitten, die einzelnen Teile Feldpostbriefen anvertraut, Nadel und Zwirn beilegten und ihren Männern empfahlen, die Sachen sich selbst wieder zusammenzunehmen. Einzelne Frauen haben auch schon die Nachricht bekommen, daß ihre Männer die Sachen erhalten haben und sehr froh über diese „Kriegslust“ ihrer Frauen sind. Wenn nun aber, so fragt ein Leser, der uns auch einen solchen Fall mitteilt, nur einer der Feldpostbriefe mit diesen Tatsendungen ankommt? Dann bleibt nur der eine Ausweg, meint der Einsender mit Galgenhumor: Der Soldat zieht den einen „Bürgenbeining“ so lange auf das eine Bein, bis es warm ist, und dann auf das andere."

### Liebesgaben für die Ostarmee.

Der stellvertretende Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege gibt folgendes bekannt:

Es besteht vielfach die Auffassung, daß die Abnahmestellen für freiwillige Gaben bei den stellvertretenden Generalen kommandos die bei ihnen eingegangenen Spenden ausschließlich den den Annahmestellen entsprechenden Armeekorps zugehen lassen. Diese

Er traf seine Anordnungen für die Montagearbeiten der nächsten Wochen und Monate. Die Turbinen waren zu sehen, die Dynamomaschinen aufzumontieren, die Anschlüsse für das Kraftwasser zu machen.

Kurz und gut, es gab rasend zu tun, denn die Aufstellung einer Zentrale von dreißigtausend Pferdestärken ist keine Kleinigkeit. Sie erfordert einen ganzen Mann und dem Ingenieur war diese Arbeit heute gerade recht. Viel Arbeit verbrauchte er, einen Berg von Arbeit, um sich über seine verzweigte Stimmung hinwegzubringen.

Aber die Ausarbeitung der Montagedisposition sollte heute noch einmal unterbrochen werden. Der Bureaudienner meldete ihm den Assessor von Wildberg. Kurt Hilbert legte den Bleistift aufs Kreisbrett.

Was wollte der heute? Ihm etwa Vorwürfe machen, daß nun doch die Zwangseignung durchgeführt werden mußte. Aber davon konnte der ja noch nichts wissen. Die Akten lagen ja noch beim Geheimrat von Hölder und sollten erst am Abend ans Ministerium gehen.

Mitschung folgt.

## Feldpostbriefe.\*

### Ein Kriegsbrief des Herzogs von Altenburg.

Die „Altenb. Blg.“ bringt einen Kriegsbrief des Herzogs von Altenburg vom 5. September, der ein Bild von den riesigen Strapazen unserer Truppen gibt und in dem es heißt:

„Wir haben viel erlebt und sehr viel geleistet, man schreibt ohne Rast und Ruh. Am 10. August kamen wir in Billendorf bei Lütich mit der Bahn an und vom 12. August ab marschierten wir mit einem einzigen Ruhetag — am 16. August in einem belgischen Dorfe unweit Lütich — bis heute, wo wir nicht mehr sind. Das sind Märkte, der Arme, wie sie bisher in der Kriegsgeschichte noch nicht dagewesen sind. Das Wetter war schön, nur brannte sie jeden Tag auf uns nieder. Das Regiment hat mehrmals 50 Kilometer als Tagesleistung zu verzeichnen. Überall erregte unsere Ankunft höchste Erstaunen, so in Löwen und in Brüssel, wo auf einmal das ganze Land einrührte. Wir wurden zuerst und auch jetzt noch fast in jedem Dorfe für

\* Für die Mitteilung von Feldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.

Auffassung ist nicht zutreffend. Von den Abnahmestellen gelangen die Liebesgaben an die ihnen zugewiesenen Depots der Sammelstationen, von hier in das Depot am Hauptquartier. Hier werden die Gaben unter Mitwirkung des Hauptdelegierten der freiwilligen Krankenpflege auf die verschiedenen der Strophe zugehörigen Armeekorps verteilt. Außerdem dirigiert der stellvertretende Militär-Inspektor die Gaben der Abnahmestellen stets an die Punkte des jeweilig dringendsten Bedarfs, die ihm vom Großen Hauptquartier durch den Kaiserlichen Kommissar mitgeteilt werden. Zurzeit gehen die Liebesgaben der Abnahmestellen in Berlin an die Armeekorps im Osten. Diese Mitteilung kann nicht abgeschlossen werden, ohne daß hinzufügt wird, daß die durch die jetzt eingerichteten direkten Kraftwagenexpeditionen zur Ausführung von Liebesgaben an die Armee jetzt start geliebte Abnahmestellen überall dringend der Ausfüllung bedürfen. Das alte lateinische Wort: „bis dat qui cito dat“ (doppelt gibt, wer schnell gibt) kann zur Beherzigung empfohlen werden.

Die offiziellen Abnahmestellen, von denen hier die Rede ist, sind in Posen diejenigen im Königl. Schloß und in der Oberpostdirektion. Die Bitte um schleunige Lieferung weiterer Liebesgaben können wir nur unterstützen.

## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 30. September.

### Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Es haben ferner das Eisene Kreuz erhalten: Der Generalmajor Krüger, von 1909—1912 Oberst und Regimentskommandeur des 47. Inf.-Regts. in Posen; der Oberst und Regimentskommandeur des 14. Inf.-Regts. in Bromberg. Paris; der Hauptmann der Inf. im Gardepionierbataillon, Postbaurat Poebell aus Posen, der bereits die Rettungsmedaille besitzt; der Hauptmann im 17. Infanterie-Regt. in Bromberg. Bartsch, Sohn des ersten Staatsanwalts in Bromberg; der Regimentsadjutant im 14. Inf.-Regt. in Bromberg. Leutn. Schmidtsdorf; Leutn. im Inf.-Regt. 45 Hans Meyer, Sohn des Distriktskommissars Meyer in Danzig; der Leutn. Krüger im Jäger-Bat. I. Sohn des Gutsbesitzers Krüger in Glöwientow: er liegt schwer verwundet im Lazarett in Bromberg und war Schüler des Auguste-Viktoria-Gymnasiums in Posen; der zweite Bürgermeister Wolff in Bromberg; der Leutn. Richard Peters in Breslau; der Offizier-Stellvertreter Referendar Schröder (früher beim Amtsgericht in Schwerin a. W. beschäftigt); der Feldwebel und Offiziersdienstleiter Otto Kochmann aus Kosten (bei der 12. Komp. im Anhaltischen Inf.-Regt. Nr. 93); der Feldwebelleutnant Postassistent Dietrich aus Strelno; der Feldwebel Beckiel, 1. Ball. Regt. Inf.-Regt. Nr. 2, aus Hohenfelza; der Wachtmeister Handke vom Feldart.-Regt. Nr. 56 in Lissa i. P.; der Oberpostinspektor Hellner in Stettin, früher in Schneidemühl; der Enz.-Freih. Unteroffizier Woelt im Inf.-Regt. Nr. 149, Sohn des Gerichtssekretärs Woelt in Schneidemühl; der Gefreite C. Freytag im Inf.-Regt. Nr. 129 (XVII. Armeekorps), Sohn des Töpfermeisters Freytag in Schneidemühl.

### Zur Beurlaubung des Landrats Dr. Buresch für den Reichsdienst.

Der nach unserer gestrigen Notiz vorübergehend in den Reichsdienst beurlaubte Landrat Dr. Buresch aus Hohenfelza übernimmt das Amt als kaiserlich deutscher Zivilkommissar für das Okkupationsgebiet des V. Armeekorps stellvertretungsweise. Nach Ernennung des endgültigen Zivilkommissars für dieses Gebiete findet Landrat Buresch anderweitige Verwendung im Gebiete des II. Armeekorps, dem er angehört.

\* Es starben den Helden Tod für König und Vaterland der Leutn. im Res.-Fuscar.-Regt. Nr. 11 cand. phil. Max Paetzsch aus Posen; der Leutn. d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 154 Kurt Hüller aus Barschau i. Schles., Sohn des dortigen Rittergutsbesitzers und Bruder des fürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten aktiven Leutnants im genannten Regiment Walter Hübbe; der Bankbeamte Friedrichmann aus Lissa i. P. und der auffrischungsfähige Amtsräther in Neutomischel, Dr. jur. Bernhard Luther. Leutnant der Res. im 27. Reserve-Inf.-Regt.

Engländer gehalten, weil die Leute nicht begreifen können, daß wir schon da sind. Die Belgier stecken übrigens in der letzten Zeit ihre Dörfer fast immer selbst in Brand. Am 20. August traten wir zuerst ins Gefecht; ich führte eine kombinierte Brigade, bestehend aus . . . Das Regiment hat sich glänzend geschlagen und ist trotz der kolossalen Anstrengungen in bester Stimmung und kampffreudig. Ich war an diesem Tage dauernd im schärfsten Gewehr- und Geschützfeuer. Seitdem gibt es fast täglich kleinere Gefechte und teils riesige Märsche; der Feind läuft mit Siebenmeilenstiefeln vor uns her. Am 26. August hatten wir einen Marsch von genau 23 Stunden, von früh 6½ Uhr bis zum nächsten Morgen 5½. Dabei sollte ich mit dem Regiment über eine Brücke, um eine Stellung zum Schluß eines Brückenabschnitts einzunehmen; die Brücke war aber, wie wir rechtzeitig feststellten, mit Minen belegt — 20 Minuten darauf lag sie in die Luft. Nach dreistündiger Ruhe auf einem Stoppelfeld, nachdem wir alle aus der Feldküche gemeinsam mit den Mannschaften — wie überhaupt fast immer — geessen hatten, ging es weiter bis zur Dunkelheit. Die Stimmung ist vorsichtig. Ich habe für heute nacht ein richtiges Bett, ich glaube das viertemal im Krieg, seit acht Tagen habe ich mich heute das erstmal ausgespannt.

### Bor. Hunger.

Einem Feldpostbrief von der Marne entnimmt die „Woss. Blg.“ nachstehende Schilderung:

Etwas sehr hübsches passierte jüngst in unserer unmittelbaren Nähe. Es war dunkel geworden und die Franzosen hatten uns bereits mit ihrem „Abendgegen“ beeckt. So nennen wir nämlich ihre Gewohnheit, das Gefecht ungefähr um 6 Uhr abzubrechen, nachdem sie uns mit einem Hagel vor etwa 500 schweren Granaten bedacht haben, der sich überall hin richtet, wo sie uns vermuten. Eine Kompanie war im Begriff, an der Feldküche zur Mahlzeit anzutreten, als plötzlich über den feindlichen Schützengraben eine Gefäß erissen und mit einem weißen Tuche wirtete. Es war ein französischer Kapitän, der sich langsam näherte. An einen Offizier, der ihm entgegengeht, riechtes er in gebrochenem Deutsch die Frage: „Haben Sie genug Essen, um auch meinen Leuten etwas zu geben?“ Auf die Gegenfrage, wie viele Leute er hätte, erwiederte er: „Ungefähr hundert.“ Nun wurde ihm bedeutet, seine Mannschaft herbeizuholen, und das tat er denn auch gleich. Sie legten, der Rest einer Kompanie, die Gewehre fort, und nahmen an dem Essen der deutschen Kameraden an der Feldküche teil. Der Kapitän entschuldigte sich damit, daß sie seit vier Tagen nichts im Leibe hätten und unter solchen Umständen jedes weitere Kämpfen unmöglich wäre. Später erzählte er den deutschen Offizieren, seine Soldaten, die schon einmal im Gefecht gegen die Deutschen gestanden hätten, wären nicht wieder aus den Schüttengräben zum Angriff vorwärts zu bringen gewesen.

# Genehmigte Namensänderungen. Dem Buchdrucker Bernhard Fedrijewski in Bromberg ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen „Schuß“, und der Verleger Anna Maria Koziak in Hohenfelza den Namen „Tensie“ zu führen.

# Der polnische Fabrikantenverband teilt der nationalen Gemeinde mit, daß er von der Veranstaltung einer polnischen Gewerbeausstellung der Kriegsergebnisse wegen bis auf weiteres absiehen müsse.

# Das Gebot der Einbehaltung der Hälfte des Barlohnes der russischen Wanderarbeiter ist wieder aufgehoben.

# Der Postauflieferungs-, Postauftrags- und Nachnahmedienst mit Ungarn wird mit dem morgigen Tage wieder aufgenommen.

# Aushebung des Alkoholverbots auf den Bahnhöfen. Nach Mitteilung des Chefs des Polizeibehördenbunds ist das Alkoholverbot mit der Maßgabe aufgehoben, daß es nur noch für Militärtransporte und für Kriegsverpflegungsanstalten bestehen bleibt.

\* Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Am Sonnabend findet die Erstaufführung von „Die heilige Not“, ein Schauspiel aus den Tagen der deutschen Mobilisierung in 3 Akten von Johannes Wiegand und W. Scharellmann statt. Am Sonntag nachmittag findet eine Wiederholung der letzten Sonntagsvorstellung (Rütti-Szene). „In Feinds Land“ (Szenen und Tanz) statt. Für Sonntag abend wird eine Aufführung von „Zopf und Schwert“, Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gubow, vorbereitet. Vorverkauf bei Waller.

# Als vermutlich gestohlen beschlagnahmt wurde ein noch gut erhaltenes Fahrrad, Marke unbekannt, Nr. 14506. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Polizeipräsidium melden.

# Ein Hund von einem Kraftwagen getötet. In der Großen Berliner Straße wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein russischer Windhund von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle getötet werden mußte. Der Kader wurde vom Abdecker abgeholt.

# Der Wasserstand der Warthe betrug heute früh + 0,02 Meter.

# Schwerin a. B., 29. September. Die auf dem Rittergut Liebich beschäftigten 69 Russen haben aus freien Stücken eine Sammlung für das Rote Kreuz veranlaßt, die 69 Mark betragt, der der Kasse der Rittergutsherr Duden 6 Mark hinzufügt. Frau Rittergutsbesitzer Merdel hat diese Summe dem Oimarken-Frauenverein zu Pritsch für Zwecke des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. — Die Wahl des Eigentümers Hermann Wülfel zu Schweiner zum Gemeindeworste der Gemeinde Schweiner ist vom Landrat Barthel bestätigt worden.

\* Filehne, 29. September. Der stellvertretende Landrat, Regierungsassessor Dr. Burchard, fordert die Bewohner des Kreises auf, die überall aus Furcht vor dem Kriege aufgespeckten Geldvorräte an die Sparkassen abzuführen. Da mit Beginn des Krieges von den Kassen abgehoben wurde, was der Einzelne nur immer bekommen konnte, da weiter für ausgemusterte Pferde fast eine halbe Million an die Besitzer gezahlt wurde, und da inzwischen auch der Abfall an Betrieb, an Getreide der Landbevölkerung ganz erhebliche Summen zuführte, so dürfte das zurückgehaltene Geld weit über eine Million hinausgehen, zumal in dieser Zeit nennenswerte Einzahlungen in die Kassen nicht erfolgten. Bei einer Veranlagung mit nur 3% Prozent bedeutet das jährliche Zurüchthalten solcher Summen einen jährlichen Zinsverlust von über 35 000 M.

## Aus dem Gerichtsstaat.

\* Leipzig, 29. September. Das Reichsgericht hat die Revision des Bergmanns Pfaff verworfen, der vom Schwurgericht in Aachen am 2. Juli d. J. wegen Mordes zum Tode und wegen Totzugs zu zehnjährigem Buchthaus verurteilt worden war. Er hatte den Mord am 22. Dezember vorigen Jahres in einem Walde bei Altenwald an seiner Frau begangen. Den Totzschlag hat er in der Nacht zum 13. Januar d. J. zu Streitfeld an der Frau des Bergmanns Gustav verübt. — Ferner ist die Revision des Werkmeisters Fritz Beith verworfen worden, der vom Schwurgericht in Vielefeld am 10. Juli d. J. wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Er hatte in der Nacht zum 14. Juli v. J. in Bergkirchen seine Frau ermordet.

### Telegramme.

#### Berlängerung des englischen Moratoriums.

Basel, 29. September. Nach einer Meldung des „Tempo“ aus London hat die englische Regierung beschlossen, das Moratorium erst am 4. November endigen zu lassen.

### Kriegsbilder.

Unsere Zivilstrategen. Trotz der weiterwütenden, alle Erwartungen übertreffenden Leistungen unserer Armee und ihrer Führung geht doch nicht alles nach dem Wunsch unserer Zivilstrategen, welche minderseitige Dreistigkeit auch über die Kriegsführung kann gegenseitig, wie sie dies betrifft, aller anderen Erscheinungen des öffentlichen Lebens tun. Als die Sieg im Osten mit unserem Siegeslauf im Westen nicht schrift hielten, sprach man lauter und lauter von den umgekehrten Zebrern, die im Osten gemacht worden seien. Da ist es gewiß an der Zeit, an ein Wort des Fürsten Bismarck aus dem Juli 1862 zu erinnern. Damals schrieb er, wie der „Türmer“ berichtet, an seinen Vertrauten und späteren Ministerkollegen Roon aus Paris einen Brief über „deutsche Bescheidenheit“, dessen Schluß lautete: „Es ist keiner unter uns, der nicht vom Kriegsführen bis zum Hunderthalb alles besser verstände, als sämtliche gelernten Fachmänner, während es doch in anderen Ländern viele gibt, die einräumen, von manchen Dingen weniger zu verstehen als andere und deshalb sich becheiden und schwärzen.“ Vielleicht merken sich unsere Zivilstrategen diese Äußerung des Fürsten Bismarck.

Wie die Russen bar zahlen. Der „Königsb. Allg. Blg.“ wird folgende Begebenheit mitgeteilt:

Als der Kreis Olecko in Händen der Russen war, begegnete der Verwalter eines großen Gutes einer von einem höheren Offizier geführten Schar Russen in der Nähe von Polomien. Der Verwalter ritt ein wertvolles Pferd, das zudem mit gutem Sattel und Zaumzeug ausgerüstet war. Der Offizier erklärte dem Verwalter, daß er das Pferd gebrauche. „Aber“ fügte er hinzu — „die Russen wären nicht so, wie man sie schreibt; was sie nähmen, das bezahlten sie auch; ein Rauben oder Stelen gäbe es nicht.“ Damit reichte er dem Verwalter — einen Rubel und setzte sich in den Bezirk des gefesselten Pferdes. Wohl aber überließ er dem Verwalter auf den merkwürdigen „Rauf“ eingehen. Als er den Rubel in Ruhe befaßte, merkte er zudem, daß das Silberstück aus dem 18. Jahrhundert stammte und somit überhaupt keinen Kurswert mehr hatte.

Verlor zwei Stiefel und einen Strumpf . . . General Rennenkampf Stiefel sind gegenwärtig in Königsberg in einem Schaukasten auf dem Steindamn gegenüber der Steindammer Kirche ausgestellt. Wie eine Aufschrift an dem Schaukasten besagt, hat der russische General die Stiefel — es sind hohe Stulpstiefel in bester Arbeit — in Gußbinnen auf der Flucht hinterlassen.



# Mein Pelzwaren-Geschäft

bisher Alter Markt 53|54  
habe in größere Räume nach

## Neue Straße 4 verlegt. Eröffnung

am Donnerstag, dem 1. Oktober, nachm. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Carl Stempel

Fernsprecher Nr. 5390. Lieferant der Königl. Behörden. Fernsprecher Nr. 5390.

## Gemeinnützige Vorträge.

Donnerstag, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, spricht Herr  
Bankdirektor Dr. W. Wolff  
über

## „Die deutschen Finanzen u. der Krieg“

in der Aula der kgl. Luisenschule, Mühlenstr. 10,  
nahe dem Königsplatz. [4513]

## Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)

für d. Einjährig-Freiwilligen- u. Fähnrichsprüfung, die mittleren u.  
oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschl.  
**Breslau II, Neue Taschenstr. 29,**  
eröffnet das Winterhalbjahr am 7. Oktober bei vollem  
Betriebe. [M 2229]

Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich  
Prüfl. f. d. 3 oberst. Kl. (O.II, U.I, O.I)  
allein schon **1449 Abiturienten**  
:: Einjährige und Fähnriche ::

1914 bish. bestanden 104 Zöglinge die Prüfungen, zu  
denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden.  
Strenge geregeltes Auslastungssystem. Prospekt durch Dr. Gudenatz.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Halbjährliche Ver-  
setzungen. Von Sexta an.  
Erteilt Einjährigenzeugnis. [J 167]

## Unser Bureau

befindet sich vom 1. Oktober ab

[8242]  
**Neue Gartenstraße 3, Hof part.**

**Gebr. Klose,**

Eisenbahn-Baugeschäft, Posen W 3.

## Original Harder-Lübeck

### Kartoffelausgraber

neuester Konstruktion  
sofort lieferbar. (13b)

**Max Kuhl, Posen**

Eisengiesserei,  
Maschinenfabrik  
und Kesselschmiede.



## Gemeinnützige Vorträge.

Donnerstag, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, spricht Herr  
Bankdirektor Dr. W. Wolff  
über

## „Die deutschen Finanzen u. der Krieg“

in der Aula der kgl. Luisenschule, Mühlenstr. 10,  
nahe dem Königsplatz. [4513]

## Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)

für d. Einjährig-Freiwilligen- u. Fähnrichsprüfung, die mittleren u.  
oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschl.  
**Breslau II, Neue Taschenstr. 29,**  
eröffnet das Winterhalbjahr am 7. Oktober bei vollem  
Betriebe. [M 2229]

Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich  
Prüfl. f. d. 3 oberst. Kl. (O.II, U.I, O.I)  
allein schon **1449 Abiturienten**  
:: Einjährige und Fähnriche ::

1914 bish. bestanden 104 Zöglinge die Prüfungen, zu  
denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden.  
Strenge geregeltes Auslastungssystem. Prospekt durch Dr. Gudenatz.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Halbjährliche Ver-  
setzungen. Von Sexta an.  
Erteilt Einjährigenzeugnis. [J 167]

## Unser Bureau

befindet sich vom 1. Oktober ab

[8242]  
**Neue Gartenstraße 3, Hof part.**

**Gebr. Klose,**

Eisenbahn-Baugeschäft, Posen W 3.

## Original Harder-Lübeck

### Kartoffelausgraber

neuester Konstruktion  
sofort lieferbar. (13b)

**Max Kuhl, Posen**

Eisengiesserei,  
Maschinenfabrik  
und Kesselschmiede.



## Berdingung.

Für den Anschluss des Gymnasiums in Fraustadt an die  
städtische Be- und Entwässerung sollen die gesamten Kanalisations-  
und Installationsarbeiten unter den bei Staatsbauten geltenden Be-  
dingungen öffentl. vergeben werden.

Berdingungsanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im  
Königlichen Hochbauamt in **Lissa i. B.**, Kaiser-Friedrich-Straße 82,  
während der Dienststunden von 8—3 Uhr zur Einsicht aus.

Berdingungsanschläge können von dort, soweit der Vorrat reicht,  
gegen postfrei Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind in versiegeltem, mit entsprechender Aufschrift  
verschlossenem Briefumschlag bis zum Eröffnungsstermin **Sonnabend,**  
den 10. Oktober, mittags 12 $\frac{1}{4}$  Uhr, einzusenden.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. [S 2637a]

**Lissa i. B.**, den 26. September 1914.

Königliches Hochbauamt.

**Flanell-Hemden, wollene Jacken, Hosen, Hemden,  
Socken, bunte Taschentücher und Leibbinden**  
zu sehr billigen Preisen empfiehlt [S 2227]

**Eugenie Arlt, St. Martinstr. 13, I.**

In den Geschäftsstellen dieser Zeitung:

**Tiergartenstraße 6 und St. Martinstraße 62 in Posen**  
finden zu haben: (17356)

**Lohnzahlungsbücher** a Stück 10 Pfg.

**Polizeiverordnung** betreffend: a Stück 10 Pfg.

Die Reinhaltung der Grundstücke und Wegschaffung  
der Abfallstoffe

Den Radfahrverkehr . . . . . 20 "

Das Meldewesen in der Stadt Posen . . . . . 30 "

Das Schlafstellenwesen . . . . . 30 "

Die Verhütung von Schadensfeuer und die Ein-  
richtung und Betrieb von Feuerdruckvorrichtungen

Das Droschenfuhrwesen in der Stadt Posen . . . . . 40 "

Mitgabe für Taubstumme ins bürgerliche Leben . . . . . 50 "

Dienstvorschriften für Kesselwärter . . . . . 50 "

Die Fischereibestimmungen für die Provinz Posen . . . . . 60 "

Die Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Posen . . . . . 60 "

Untersuchungsbuch für Viehhändler. Muster V . . . . . 69 "

Kontrollbuch für Viehhändler. Muster IV . . . . . 69 "

Schweine-Kontrollbuch für Zu- und Abgang . . . . . 60 "

Stall-Kontrollbuch für Reinigung usw. . . . . 60 "

Schweine-Schlachtbuch für Herkunft und Schlachtfund

Lagebuch für Trichinenbeschauer . . . . . 60 "

Fleischbuch. Kontrollbuch für bezogenes Schweinefleisch

Internationales Abkommen über den Verkehr mit  
Kraftfahrzeugen . . . . . 60 "

Bundestals-Bestimmungen über den Verkehr mit  
Kraftfahrzeugen . . . . . 75 "

Kontrollbuch über die Beschäftigung von Gehülfen und  
Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften . . . . . 100 "

Verzeichnisbuch über die Beschäftigung von Kellnerinnen . . . . . 100 "

Kontrollbuch über die Einrichtung und den Betrieb von  
Bierdruckeinrichtungen . . . . . 100 "

Weinbuch für den Kleinhandel mit Wein . . . . . 150 "

Geschäftsbuch für Stellenvermittler . . . . . 100 "

Muster A: Hauptbuch . . . . . 150 "

Muster B: Für Aufträge der Arbeitnehmer . . . . . 150 "

Baubuch gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über  
die Sicherung von Bauforderungen . . . . . 150 "

Referendar-Geschäftsverzeichnis . . . . . 150 "

Gegen Einsendung des entfallenden Betrages nebst Porto für das  
gewünschte Buch (5 Pfg. für Bücher unter 50 Pfg., 10 Pfg. für solche  
von 50 bis unter 100 Pfg., 20 Pfg. für solche von 100 Pfg. und  
darüber) erfolgt direkte Zuwendung durch die

**Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt**  
Posen O 1, Tiergartenstraße 6.

## „Für unsere Krieger im Felde“

### Feldpostbriefe

versende ich postfrei und empfehle als wichtige Liebesgabe:

**Präservativ-Cream, Siginus'**  
verhütet sicher das Wundlaufen  
der Füße, Dose Mt. 0,40.

**Gummi-Waschbretzen**, je nach Größe.

**Militär-Suspensorien**, Stück Mt. 1,00,  
1,50—3,00.

**Armee-Fußstreupulver**, Dose 75 Pfg.

**Feld-Drogerie**, Stück Mt. 1,00,  
1,50—2,50.

**Kola-Pastillen**, Schachtel 2,50.

**Fettseifen**, Stück 10—50 Pfg.

**Salicyatöl**, Stück 10—20 Pfg.

**Salicynlaxine**, Dose 30 bis 60 Pfg.

**Rasierapparate**, je nach Wahl.

**Rasierseife**, Stück 10 Pfg. bis 1,00 Mt.

**Rasierpinsel**, Stück 50 Pfg. bis 1,50 Mt.

**Leibbinden**, je nach Wahl.

**Verbandstoffe**.

**Gähnpasta**, Tube 60 Pfg. bis 1,00 Mt.

**Marsch-Sohlen**, Paar 10 Pfg.  
bis 2,50 Mt.

**Kuchenfelle**, präparierte, Stück 2,50—5,00 Mt.

**Harzspiritus**, Dose 0,45, 0,80,  
1,35, 1,95 Mt.

**Hussenbondons**, Pack 0,20 bis 1,00 Mt.

**Armetropfen**, Flasche 0,50 bis 2,00 Mt.

**Kerzen**, Stück 0,10 Mt.

**Pfeffermünzegeist**, Flasche 0,50 bis 1,00 Mt.

**Pfeffermünz-Tabletten**, Schachtel 0,30 Mt.

**Borvagine**, Schachtel 0,20 bis 0,50 Mt.

**Mundwassertabletten**, Dose 0,60—1,00 Mt.

**Natronlabl.**, Schachtel 0,30 Mt.

**Seifenschaum**, 0,10—2,50 Mt.

**Hautcreme**, Tube 0,10—1,00 Mt.

**Theodor Müller, Posen**,  
St. Martinstraße 62.  
Fernsprecher 1969.

**Kautschukstempel**  
P. Radke  
Posen, Wilhelmstr. 5.

**Stadttheater**,  
Sonnabend,  
3. Okt. 1914, 8 Uhr:  
**Die heilige Not.**  
Schauspiel in 3 Akte.

aus den Tagen der deutschen  
Mobilmachung von Wiegand und  
Scharremann.

Sonntag, den 4. Oktober 1914,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Ritter-Szene.**

**In Feindes Land.**  
**Konzert.** — **Tanz.**

Sonntag, den 4. Oktober 1914,  
abends 8 Uhr:  
**Zopf und Schwert.**

Spielspiel in 5 Akten von Karl  
Gutzkow.





## Pfandbrief-Auskündigung.

Es werden statutärmäßig die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft, und zwar:

### 1) Die 4 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

**Serie VI zu 1000 Th. bzw. 3000 Mark:**  
Nr. 1778. 3398. 689. 6480. 7942. 8052. 368. 14,023.  
150. 15,044. 202. 807. 17,173. 799. 21,214. 601. 22,883.  
23,750. 27,611. 29,738. 30,541. 34,464. 37,651.  
39,586. 47,943. 57,250. 58,414. 791. 61,790. 62,387.  
405. 447. 467. 551. 635. 642. 771. 63,584. 64,037.  
65,123. 578.

**Serie VII zu 500 Th. bzw. 1500 Mark:**  
Nr. 843. 1129. 224. 309. 2354. 532. 655. 4577. 5081.  
932. 6628. 918. 7022. 8927. 14,817. 16,860. 17,290.  
20,888. 23,882. 24,842. 25,173. 342. 30,606. 31,019.  
709. 32,132. 908. 947. 973.

**Serie VIII zu 200 Th. bzw. 600 Mark:**  
Nr. 272. 302. 529. 1591. 2403. 3971. 5173. 174. 184.  
6062. 7135. 8027. 138. 9444. 10,197. 11,638. 12,276.  
294. 482. 899. 13,193. 378. 495. 520. 14,010. 424. 642.  
17,073. 708. 781. 18,864. 19,100. 571. 805. 845. 21,569.  
23,209. 359. 26,687. 27,979. 38,518. 39,565. 41,807.  
43,662. 46,589. 47,912. 50,175. 52,914. 54,777.  
55,906. 58,344. 60,821. 61,126. 62,558. 63,297. 425.  
738. 956. 64,127. 602. 621. 889. 950. 65,242. 253. 329.  
575. 865.

**Serie IX zu 100 Th. bzw. 300 Mark:** Nr. 157.  
187. 598. 878. 928. 1567. 725. 820. 2475. 707. 3223.  
351. 4041. 069. 5293. 483. 775. 792. 6057. 731. 7149.  
424. 10,668. 790. 881. 11,979. 12,116. 205. 13,030.  
15,221. 617. 878. 16,963. 18,181. 21,117. 538. 23,108.  
26,959. 29,883. 30,322. 974. 986. 31,021. 030. 299.  
588. 667. 32,219. 297. 465. 766. 909.

**Serie X zu 200 Mark:** Nr. 1400. 3442. 654.  
871. 928. 4000. 095. 504. 670. 721.

### 2) Die 3½ prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

**Serie XI zu 5000 Mark:** Nr. 27. 41. 46  
257. 369. 379. 401. 621. 623. 736. 740. 930. 1428.  
553. 888. 2205. 206. 242. 374. 457. 489. 580. 695.  
733. 892. 3043. 054. 147. 428. 4021. 599. 5866.  
6790. 7342. 8323. 617. 9329. 397. 10,187. 388.  
11,045. 047. 399. 768. 830. 12,567. 568. 934. 13,416.  
489. 603. 14,510. 590. 15,075. 431. 480. 710. 948.  
16,591. 609. 17,008. 186. 726. 18,826. 857. 868.  
19,629. 764. 20,862. 21,084. 249. 716. 901. 22,130.  
515. 608. 23,090. 197. 430. 453. 750. 24,510. 524.  
608. 869. 886. 26,138. 217. 27,252. 28,647. 829.  
937. 31,295. 32,405. 413. 649. 885. 33,495.

**Serie XII zu 2000 Mark:** Nr. 9. 141. 373.  
606. 637. 712. 906. 1394. 438. 476. 620. 817. 2009.  
012. 032. 3002. 4311. 314. 5854. 934. 6285. 314.  
420. 438. 658. 7190. 8370. 829. 898. 9381. 598.  
10,535. 631. 849. 11,501. 12,028. 070. 965. 13,258.  
262. 482. 939. 14,128. 152. 727. 15,250. 763. 793.  
801. 947. 16,083. 121. 122. 18,345. 382. 597. 666.  
895. 19,194. 298. 20,502. 765. 22,042. 238. 965.  
23,179. 807. 24,853. 25,017. 26,117. 191. 406. 446.  
766. 27,256. 894. 898. 28,492. 578. 713. 715. 30,248.  
31,262. 32,326. 793. 940. 33,089. 219.

**Serie XIII zu 1000 Mark:** Nr. 50. 273. 322.  
324. 390. 539. 772. 805. 975. 976. 1216. 253. 698. 778.  
813. 906. 2182. 613. 718. 778. 876. 941. 942. 962. 3209.  
623. 853. 897. 962. 4066. 159. 5748. 789. 6553. 981.  
8258. 531. 945. 9040. 945. 10,067. 081. 241. 271. 639.  
11,098. 570. 636. 12,057. 926. 13,010. 872. 14,099.  
325. 666. 787. 15,148. 658. 16,622. 18,489. 956. 20,458.  
586. 21,470. 758. 22,206. 287. 962. 23,398. 424.  
503. 24,531. 806. 25,313. 851. 936. 26,046. 107.  
155. 285. 608. 28,154. 250. 418. 645. 669. 843. 29,037.  
191. 383. 695. 757. 765. 30,081. 591. 719. 874. 31,547.  
852. 32,052. 088. 181. 733. 33,122. 124. 147. 438.  
490. 624. 34,116. 35,325. 537. 538. 36,704. 731. 883.  
37,383. 38,363. 481. 850. 953. 39,154. 773. 785.  
40,685. 41,346. 540. 725. 944. 42,192. 368. 619. 870.  
43,086. 45,036. 263. 443. 876. 942. 966. 46,322.  
510. 537. 47,386. 453. 729. 48,097. 825. 51,056.  
52,417. 548. 53,492. 54,488. 628. 863. 920. 56,663.  
58,021. 59,813. 915. 60,212. 829. 61,277. 326. 752.  
960. 969. 62,268. 664. 784. 63,308. 619. 621. 955.  
64,068. 471. 581. 590. 65,011. 875.

**Serie XIV zu 500 Mark:** Nr. 31. 54. 154.  
230. 285. 289. 313. 450. 477. 866. 938. 1023. 289. 336.  
499. 2008. 544. 655. 717. 920. 3748. 4008. 204. 436.  
599. 899. 6244. 533. 7356. 394. 989. 8153. 887. 895.  
9265. 885. 10,192. 201. 449. 11,087. 430. 13,828.  
14,386. 475. 634. 685. 972. 15,516. 551. 16,113. 380.  
694. 708. 17,275. 289. 330. 377. 527. 18,370. 807.  
19,840. 20,130. 239. 21,284. 450. 821. 22,062. 074.  
195. 211. 471. 656. 999. 23,319. 531. 24,149. 347.  
25,149. 154. 404. 405. 26,078. 607. 27,520. 774.  
28,650. 881. 29,411. 30,353. 486. 31,159. 386. 490.  
32,200. 532. 914. 988.

**Serie XV zu 300 Mark:** Nr. 100. 191. 277.  
304. 355. 523. 951. 979. 1005. 052. 138. 511. 626. 827.  
833. 897. 948. 2158. 4114. 947. 6368. 835. 911.  
7398. 604. 905. 8583. 883. 889. 9140. 271. 477. 502.  
10,127. 382. 866. 892. 920. 937. 11,164. 195. 850. 859.  
13,128. 372. 385. 14,148. 15,287. 886. 16,011. 224.  
294. 516. 542. 654. 678. 831. 17,357. 597. 634. 18,250.  
256. 671. 740. 19,147. 184. 589. 741. 20,193. 342.

812. 21,018. 422. 493. 22,114. 257. 490. 696. 880.  
23,149. 304. 950. 24,317. 25,397. 705. 26,040. 177.  
925. 27,510. 28,007. 084. 116. 175. 695. 29,163. 518.  
30,073. 988. 31,229. 32,088. 115. 33,124. 420. 560.  
257. 725. 770. 797. 810. 1185. 213. 404. 493. 862. 903.  
977. 2023. 405. 760. 934. 3378. 873. 931. 986. 4518.  
5381. 6232. 8100. 782. 785. 887. 892. 9371. 374.  
687. 706. 10,829. 11,035. 12,052. 925. 13,147. 546.  
14,525. 788. 800. 15,140. 386. 605. 758. 939. 16,040.  
067. 084. 132. 491. 566. 642. 653. 762. 810. 892. 17,689.  
18,667. 19,064. 617. 20,130. 374. 874. 21,876.  
22,326. 800. 899. 23,110. 935. 948. 24,028. 258.  
774. 26,201. 483. 27,030. 545. 944. 28,277. 324.  
646. 988. 29,005. 675. 941. 31,733. 32,246. 687.  
33,548. 786.

**Serie XVI zu 200 Mark:** Nr. 15. 101. 157.

**Serie XIII zu 1000 Mark:** Nr. 852. 2423.  
694. 908. 3685. 767. 5984. 24,300. 27,958. 970.  
28,268. 29,456. 998. 32,013. 433. 34,167. 517. 529.  
42,404. 45,836. 48,710. 895. 50,635. 808. 830.  
54,188. 915. 56,956. 58,229. 59,898. 60,715. 61,191.  
65,817. 66,162. 357.

**Serie XIV zu 500 Mark:** Nr. 5850. 6160.

8346. 352. 494. 11,088. 537. 13,179. 480. 16,979.

19,229. 230. 269. 21,429. 22,163. 373. 23,275.

24,937. 25,900. 27,610. 29,947. 948. 30,924. 31,080.

836. 32,991.

**Serie XV zu 300 Mark:** Nr. 64. 273. 450.

811. 1167. 446. 622. 802. 804. 893. 2613. 3659.

6698. 7713. 714. 715. 8507. 695. 11,295. 12,843.

354. 512. 18,372. 21,430. 24,157. 256. 432. 647.

25,760. 26,294. 28,291. 29,208. 33,134.

**Serie XVI zu 200 Mark:** Nr. 52. 89. 6535. 698.

8482. 12,153. 171. 409. 15,601. 17,957. 18,304.

897. 19,082. 21,357. 813. 878. 22,525. 526. 25,073.

335. 26,727. 29,448. 569. 726. 734. 32,529.

**Serie XVII zu 100 Mark:** Nr. 160.

**Serie XVIII zu 100 Mark:** Nr. 160.

**Serie XI zu 5000 Mark:** Nr. 171. 207. 213.

316. 536. 561. 1018. 2098. 505. 510. 701. 3019. 352.

612. 702. 4073. 130. 321. 585. 651. 773.

**Serie XII zu 2000 Mark:** Nr. 165. 326.

387. 1004.

# Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

|  |                            |
|--|----------------------------|
| <b>Oetker-Puddings</b> aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . . .   | zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) |
| <b>Rote Grütze</b> aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . .  | zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) |
| <b>Mehlspeisen und Suppen</b> aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu $\frac{1}{4}$ , $\frac{1}{2}$ , $\frac{1}{1}$ Pfund. | Preis 15, 30, 60 Pf.       |

(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig. Nahrhaft.

Wohlschmeidend.

## Amtl. Bekanntmachungen.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Nowak in Posen, Büttelstr. 16, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. Juli 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 6. Juli 1914 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [8234]

Posen, den 26. September 1914.

### Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 201 ist bei der Firma Drożdżewski, Stoński & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Posen heute eingetragen worden: [2373]

An Stelle des Stanislaus Stoński, dessen Vertretungsbeurkundung erloschen ist, ist der Kaufmann Kazimierz Kuźja in Posen zum Geschäftsführer bestellt.

Posen, den 26. September 1914.

### Königl. Amtsgericht.

In unserem Handelsregister A Nr. 1880 ist heute die Firma Monopol, Drogen- und Kolonialwarenhandlung Franz Miskiewicz in Posen gelöscht worden.

Posen, den 24. September 1914.

### Königl. Amtsgericht. (8237)

### Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Waldemar Zions, in Firma Leipzig & Koehler in Posen, Böttcherstraße Nr. 18, ist heute, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. [8233]

Verwalter: Kaufmann Sally Oelsner in Posen.

Öffener Arrest mit Anzeige sowie Anmeldefrist bis zum 17. Oktober 1914.

Eine Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 26. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 26 des Amtsgerichtsgebäudes, Mühlstraße Nr. 1a.

Posen, den 28. September 1914.

### Königl. Amtsgericht.

### Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Ignaz Bielowski, früher in Stecklowo, jetzt in Wreschen, wird für den zum mobilen Heere einberufenen Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Oppenrath in Wreschen, der Gasthausbesitzer Paul Haenisch in Wreschen zum Erstkonkursverwalter für die Dauer der Verhinderung des Konkursverwalters ernannt. [8232]

Wreschen, den 18. Septbr. 1914.

### Königl. Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts und Bäders Andreas Ideczak aus Neudorf Königlich wird neben dem zum Heere eingezogenen Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Oppenrath, der Justizrat Peyer in Wreschen zum Erzkonkursverwalter ernannt. [8236]

Wreschen, den 22. August 1914.

### Königl. Amtsgericht.

Der Zimmermann Paul Kauch in Jutroschin, vertreten durch den Rechtsanwalt Baumert in Jutroschin, hat das Angebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des Grundstücks Jutroschin Stadt Band 2 Blatt 75, unvermessenes bebautes Grundstück, gemäß § 927 B. C. B. beantragt.

Der Arbeiter Franz Oleksik in Jutroschin und seine Gütergemeinschaftliche Ehefrau Josefa geb. Sibora, die als Eigentümer eingetragen sind, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 1. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anvertrautem Angebotsstermine ihre Rechte anzumelden, wibrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. [8235]

Jutroschin, d. 25. September 1914.

### Königl. Amtsgericht.

### Wohnungen.

Große helle Büroräume 11 Zimmer, 1. Etage, im ganzen oder geteilt p. 1. 10. 14 zu vermieten. Sapiehala 3, II. Etage.

### Möbl. Zimmer.

hat (auch tageweise) billig zu vermieten. St. Adalbertstraße 2 III r. bis 35 Jahre, welche fürstl. Lakaien, Diener od. Kellner wird, soll, sucht z. Ausbildung. Breslauer Ober- und Kellnervorschule, Gabilzstr. 156. Prospekt ums. Stell sofort durch Verm.



Am 6. September starb den Helden Tod fürs Vaterland [8231]

der aussichtführende Amtsrichter

**Dr. iur. Bernhard Luther,**

Leutnant d. R. im 27. Reserve-Infanterie-Regt.

In den 3 Jahren seines hiesigen Wirkens hat er sich durch seine vorbildliche Pflichterfüllung und strenge Rechtlichkeit, die mit großem Wohlwollen und einem scharfen Blick für die Erfordernisse des täglichen Lebens verbunden war, die Liebe seiner Mitarbeiter und Untergebenen und das Vertrauen der Bevölkerung erworben.

Ehre seinem Andenken.

Neutomischel, den 26. September 1914.

Die Richter, Rechtsanwälte, mittleren und Unterbeamten des Agl. Amtsgerichts.



Am 12. September starb den Helden Tod für Kaiser und Reich mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Einzelsohn und Neffe, der [8247]

Stadtbaumeister zu Falkenberg in Pommern

**Paul Krause**

im 26. Lebensjahr.

Dies zeigt statt jeder besonderen Mitteilung tief betrübt an Koblenz, im September 1914.

Martha Krause geb. Schmidke.

Am 28. September d. J. verschied nach kurzem Krankenlager der [4878]

Großherzoglich Sachsenische Reviersörster

**Reinhold Trautwein**

in Forsthause Witkowki.

Wir betrauern tief den Verlust dieses vortrefflichen, unermüdlich pflichttreuen und vorbildlich gewissenhaften Beamten, der in nahezu 17 Jahren seine ganze Kraft in den Dienst seiner Herrschaft gestellt hat. Durch seinen lauteren Charakter und sein uneigennütziges Wesen hatte er sich das unbedingte Vertrauen und die größte Hochachtung in besonderem Maße erworben.

Sein Andenken wird auch über das Grab hinaus dauernd in Ehren gehalten werden.

Racot, den 29. September 1914.

Großherzoglich Sachsenische Domänendirektion.

**Mein Bureau**  
befindet sich jetzt [8251]  
Posadowskystr. 15, III Et.

**Grunau,**  
Gerichtsvollzieher.

## Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Biehbestande des Landwirts Valentin Krzywiać, Arndtstraße Nr. 27, und des Landwirts Stanislaus Malecki, Unterwilda Nr. 31 hier selbst, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Biehengesetzes vom 16. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt: [8253]

1. Die Gehöfte "Arndtstraße Nr. 27" und "Unterwilda Nr. 31" bilden je einen Sperrbezirk.
2. In den verseuchten Gehöften wird das Klauenvieh unter Gehöftsperre gestellt mit der Maßgabe, daß auf diese Gehöfte die Bestimmungen meiner im Extrablatt des Regierungsamtsslates veröffentlichten biehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 2. September 1914 (Amtsblatt S. 497 ff.) Anwendung finden.
3. In den verseuchten Gehöften darf keine Einquartierung gelegt werden.
4. Zu widerhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 74 bis einschl. 76 des Biehengesetzes vom 26. Juni 1909.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Posen, den 29. September 1914.

Der Königliche Polizei-Präsident.  
v. d. Knezebeck.

## Bekanntmachung.

Unser Vereinsbote ist infolge des Krieges eingezogen worden.

Wir bitten deshalb, die fälligen Zahlungen entweder im Geschäftszimmer des Vereins zu leisten oder durch die Post einzuzenden (Postamt O 1, Schließfach 89), indem wir uns noch besonders darauf hinzuweisen gestatten, daß trotz des Krieges auf pünktliche Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gehalten werden müssen. [8255]

Wir nehmen an, daß in allen Fällen, in denen die fälligen Zahlungen auf Grund dieser Bekanntmachung nicht geleistet werden, Einziehung durch Postnachnahme gewünscht wird.

Posen, den 30. September 1914.

**Posener Spar-Verein e. G. m. b. H.** in Posen.  
Rachuy. Klock.

## Einigungsamt für Mietsangelegenheiten.

Die Sprechstunden für Mieter und Vermieter finden vom 1. Oktober ab an jedem Dienstag und Donnerstag, mittags von 12-1 Uhr, Sapiehala 9 L. Zimmer 18, statt. [8254]

### Nationaler Frauendienst.

#### Familiennotizen

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verwählt: Kapitärleutnant Böz mit Fr. Else Moll, Wilhelmshaven. Dr. med. Felix Bauer mit Fr. Frieda Kummer, Berlin-Steglitz. Dr. phil. Werner Baede mit Fr. Charlotte Stock, Meseburg. Leutnant Ernst Rademacher mit Fr. Gertrud Pabst, Berlin-Wilmersdorf. Leutnant und Regiments-Adjutant Egon von Petersdorff mit Fr. Anna Dorothea von Petersdorff, Berlin. Leutnant d. R. Siegfried von Endevert mit Fr. Herta Käfer, Berlin. Geboren: 1 Sohn: Stabsarzt Dr. Werner Neumann, Gießen. Gerichtsassessor Burhorst, Kiel. Hauptmann H. A. von Stockhausen, Burg Tredenburg. Vandrat Dr. Paul Klier, Hoy a. Weser. 1 Tochter: Oberleutnant und Regiments-Adjutant Wilhelm von Schneider-Eggers, Rittergut Frankenfeld. Leutnant d. R. Werner Bredt Schneider, Könnig.

Gestorben: Polizeikommissar und Leutnant d. R. Alfred Thiel, Breslau. Oberleutnant Reinhard von der Leyen, Niederr. i. Westpr. Fähnrich Hans Reimann, Lissa. Enj.-Freiw. Gerhard Schmidt, Langfuhr. Leutnant Georg Czachowski, Königsberg. Bizefeldwebel d. R. Kurt Blöger, Neufahrn. Hauptmann Hass von Wedel, Brieg. Oberleutnant Walter Rosialski, Trebnitz i. Schl. Referendar August Neide, Breslau. Leutnant d. R. Kurt Hübner, Warschau b. Radom. Leutnant Ernst Buchholz, Sagan. Gerichtsreferendar und Leutnant d. R. Konrad Jungels. Leutnant Ulrich Soltmann, Leipzig. Oberarzt d. R. Dr. Hans Rosenthal, Charlottenburg. Major und Bataillons-Kommandeur Oskar Bogen von Wangenheim, Hamburg. Landrichter und Leutnant d. R. Ludwig von Hamm, Altona. Hauptmann und Kompaniechef Armin von Stockhausen, Neuhaus b. Paderborn. Major Alexander von Grabow, Berlin. Bizefeldwebel Albert Steffen, Gniezen. Stabsarzt d. R. Dr. Hugo Baulig, Neidenburg. Feldwebel Felix Bloch, Forsthaus Pulkau. Bizefeldwebel d. R. und Lehrer Fritz Wendt, Neukirchen. Bizefeldmeister Heinrich Franke, Leipzig. Leutnant d. R. Hans Clausnitzer, Weimar. Amtsrichter und Oberleutnant d. R. F. Stahl, Neusalitz. Leutnant d. R. Dr. jur. Arno Heyner, Leipzig. Oberleutnant d. R. Moritz Neite, Berlin-Friedenau. Leutnant Lebrecht Werner Dahl, Oberhausen. Oberst und Kommandeur F. Pierstein, Hirschberg. Major und Bataillonsführer Kurt von Borcke, Stargardt. Major und Bataillons-Kommandeur Reinhold Freiherr von Ungern, Sternberg.

Geblieben: Polizeikommissar und Leutnant d. R. Alfred Thiel, Breslau. Oberleutnant Reinhard von der Leyen, Niederr. i. Westpr. Fähnrich Hans Reimann, Lissa. Enj.-Freiw. Gerhard Schmidt, Langfuhr. Leutnant Georg Czachowski, Königsberg. Bizefeldwebel d. R. Kurt Blöger, Neufahrn. Hauptmann Hass von Wedel, Brieg. Oberleutnant Walter Rosialski, Trebnitz i. Schl. Referendar August Neide, Breslau. Leutnant d. R. Kurt Hübner, Warschau b. Radom. Leutnant Ernst Buchholz, Sagan. Gerichtsreferendar und Leutnant d. R. Konrad Jungels. Leutnant Ulrich Soltmann, Leipzig. Oberarzt d. R. Dr. Hans Rosenthal, Charlottenburg. Major und Bataillons-Kommandeur Oskar Bogen von Wangenheim, Hamburg. Landrichter und Leutnant d. R. Ludwig von Hamm, Altona. Hauptmann und Kompaniechef Armin von Stockhausen, Neuhaus b. Paderborn. Major Alexander von Grabow, Berlin. Bizefeldwebel Albert Steffen, Gniezen. Stabsarzt d. R. Dr. Hugo Baulig, Neidenburg. Feldwebel Felix Bloch, Forsthaus Pulkau. Bizefeldwebel d. R. und Lehrer Fritz Wendt, Neukirchen. Bizefeldmeister Heinrich Franke, Leipzig. Leutnant d. R. Hans Clausnitzer, Weimar. Amtsrichter und Oberleutnant d. R. F. Stahl, Neusalitz. Leutnant d. R. Dr. jur. Arno Heyner, Leipzig. Oberleutnant d. R. Moritz Neite, Berlin-Friedenau. Leutnant Lebrecht Werner Dahl, Oberhausen. Oberst und Kommandeur F. Pierstein, Hirschberg. Major und Bataillonsführer Kurt von Borcke, Stargardt. Major und Bataillons-Kommandeur Reinhold Freiherr von Ungern, Sternberg.

1 bis 2 elegante möblierte Zimmer mit Zentralh., Bad, elekt. Fahrstuhl, ev. Pension, zu vermieten. [8224]

Niederwall 10, III.

## Versteigerung.

Am 2. Oktober, vorm. 11 Uhr, werden auf hiesigem Hauptbahnhof ein Wagen 10000 kg lose Kleie und [8248] ein Wagen 15000 kg Tonplatten gegen Barzahlung meistbietend verkaust werden.

## Güterabfertigung Posen.

### Lu- und Berkäse.

**Bohnermasse Ia**  
**Stahlspäne**

**Bürsten jeder Art** empfiehlt nur

St. Martinstraße 62

**Theodor Müller**